

Geschichte der Kirche. Erster Teil: Altertum und Mittelalter. Lese- und Arbeitsbuch für die fünfte und sechste Klasse der Mittelschulen. Von Dr. Ernst Tomek, Universitäts-Professor in Wien. 12 Bildtafeln (140). Wien-Innsbruck-München, „Tyrolia“. S 4.80.

Das Gesicht dieses neuen Lehrbuches ist durch zwei Umstände entscheidend mitbestimmt. Es ging erstens der Wunsch aller österreichischen Religionslehrer nach einer *österreichischen Kirchengeschichte*, in der die eigentümlichen Formen der österreichischen kirchlichen Kultur und Geschehnisse herausgestellt und nicht als Anhänger behandelt würden. Sodann ist nach dem neuen Lehrplan K.-G. nicht mehr Abschlußunterricht in der 8. Klasse, sondern läuft die *ganze Obermittelschule hindurch*, wodurch Ausmaß und Darbietung des Stoffes beeinflußt werden müssen. Tomek bringt den Stoff (Mission, Heilige, Kirchenpolitik, Dogma, Liturgie und Kultus) knapp gefaßt unter einläßlicher Behandlung der Austriaca. Methodisch wird keine Ideengeschichte geboten, sondern es werden zunächst Tatsachen vermittelt. Doch sind die tragenden Zeitgedanken und die Zusammenhänge deutlich herausgearbeitet. Jedes Lehrbuch ist ein Anfang. Ausbau und Endurteil stehen der Praxis zu. Als erste österreichische K.-G. muß das Lehrbuch sehr begrüßt werden. Ein Sonderlob verdienen die Bildbeilagen.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Der Antrieb ins Vollkommene. Von Willibrord Verkade O. S. B. (376). Herder. Geh. M. 4.40, kart. M. 5.—, Leinen M. 6.—.

Schenkte uns der „Malermönch“ in der „Unruhe zu Gott“ ein Bild seines Werdens bis zum katholischen Glauben und Mönchtum, so jetzt das seiner Weiterentwicklung im Kloster. Diesem weiteren Aufstieg zu folgen, durch das Stilleben Beurons, durch Studienjahre in München, durch Arbeitszeiten in Wien, Monte Cassino, Jerusalem, durch Sturm und Drang, Hemmungen und Enttäuschungen hindurch bis zur abgeklärten Ruhe in Gott, bedeutet Gewinn und seelischen Genuß. Nicht nur das: für viele, die da glauben, durch gefühlsmäßigen Frömmigkeitsbetrieb ohne Kampf und Opfer zur Vollkommenheit oder auch zur Mystik aufsteigen zu können, auch eine heilsame Korrektur. Umwoven ist der Entwicklungsgang von lebensvollen Schilderungen von Ländern und Leuten, vielen klugen Bemerkungen über Kunst, geistliches Leben, Gebetsarten, Tugendbewegung u. a. Dazu kommt die künstlerische, packende Sprache. (Hie und da Farben eines Abraham a St. Clara etwas stark auftragend.) Alles in allem, ein Buch, daß in anregender Unterhaltung viel gibt. Man legt es ungern bei Seite, wenn die Uhr Schluß der Freizeit ankündigt.

Otto Cohausz S. J.

Handbuch der Volksliturgie. Von Kanonikus Joseph Minichthaler. 8° (214). Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. M. 3.50, geb. M. 4.60.

Man muß Kanonikus Minichthaler dankbar sein, daß er in einer übersichtlichen Gesamtschau alle wichtigeren Fragen der „Volksliturgie“ vom Standpunkt des Katecheten und Seelsorgers kurz bespricht, die reiche Literatur, die auf diesem Gebiet seit etwa zwei Jahrzehnten erschienen ist, verzeichnet und wertet. Das „Handbuch der Volksliturgie“ möchte man allen Priestern, insbesondere jedem Seelsorger und Katecheten auf den Studiertisch legen.